

Möglichkeiten einer Bezuschussung:

In Hannover stellt die AWO in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur und proKlima im Jahr 2026 einhundert Steckersolargeräte kostenlos für Haushalte mit geringem Einkommen zur Verfügung.

Voraussetzung ist, dass sich der Haushalt zuvor zu einem kostenlosen Stromsparcheck anmeldet und diesen durchführen lässt.

Das Modul wird geliefert, von Fachleuten befestigt und die Steckdose geprüft bzw. gelegt.



Impressum: Klimabüro Bund Region Hannover
Grotestraße 19, 30451 Hannover, Tel.: 0511-70038247
klimabuero@bund-region-hannover.de
Stand: Juli 2026

Foto: 2023-05-05 Sogenanntes Balkonkraftwerk, eine Mini-PV-Anlage, in Tauberbischofsheim
Credit: Triplec85
This file is licensed under the [Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) license

KLIMABÜRO



Mach deinen Strom selbst!

Mit Steckersolargeräten, auch „Balkonkraftwerke“ genannt, kann jeder Haushalt selbst Solarstrom gewinnen und für den Eigenbedarf nutzen. Dabei muss das „Balkonkraftwerk“ nicht zwingend auf dem Balkon stehen. Ein Garagendach, eine Terrasse, eine Hauswand oder eine Fläche im Garten kann dafür ebenso genutzt werden.

Der Strom, den das Solarmodul erzeugt, wird im eigenen Haushalt verwendet und verringert damit die Stromrechnung. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist. Dafür gibt es zwar keine Vergütung, aber auch keinen zusätzlichen Aufwand für Anmeldung, Versteuerung, Netzgebühr, etc.

Die Anzahl und Größe des Balkonkraftwerks richtet sich nach dem Eigenbedarf. Ein einzelnes Solarmodul ist etwa 1,70 m x 1,35 m groß, wiegt etwa 25 kg, hat eine Leistung von rund 400 W, liefert damit etwa 400 kWh pro Jahr und kostet etwa 400 Euro. Je nach Eigenbedarf und zur Verfügung stehender Fläche können Module bis zu einer Wechselrichterleistung von 800 W installiert werden. Wenn das Balkonkraftwerk nicht über einen Speicher verfügt, was der kostengünstigere Fall ist, sollte es nicht zu groß geplant werden, damit der tagsüber gewonnene Strom auch weitgehend durch die „Grundlast“ des Haushalts, also Kühlschrank u.ä. verbraucht wird. Ein Haushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von rund 2000 kWh könnte also mit rund 400 kWh selbst erzeugtem Strom, bei einem Strompreis von 0,30 €/kWh seine jährlichen Stromkosten um rund 120 Euro senken. Der Kaufpreis wäre damit in vier Jahren eingespart. Die Lebensdauer des Moduls beträgt ca. 20 bis 30 Jahre, die des Wechselrichters 10 bis 20 Jahre

Wie funktioniert's?

1. Standort:

Das Modul sollte möglichst viel Sonne abbekommen, Teilverschattungen sind ungünstig. Jede Himmelsrichtung, mit Ausnahme von Norden, ist geeignet. Eine ausreichende Befestigung muss am Standort möglich sein.

2. Vermieter oder Vermieterin bzw. Eigentümergemeinschaft:

Diese müssen nur informiert werden. Sie dürfen nur in begründeten Ausnahmefällen ablehnen, da Steckersolargeräte in den Katalog privilegierter Maßnahmen im Mietrecht und Wohnungseigentumsgesetz aufgenommen wurden.

3. Elektrik:

Es muss eine geerdete Außensteckdose vorhanden sein, die für

800 W ausgelegt ist. Im Zweifelsfall sollte dies ein Elektriker prüfen und gegebenenfalls eine geeignete Steckdose legen.

4. Kaufentscheidung:

Ein einzelnes Modul hat eine Leistung von etwa 400 W und kostet etwa 400 Euro. Je nach Eigenbedarf und zur Verfügung stehender Fläche können bis zu 800 W installiert und selbst in Betrieb genommen werden. Eine Leistung von 2000 W ist maximal zulässig, muss dann aber von Fachleuten in Betrieb genommen werden. Wegen des Gewichts von bis zu 25 kg je Modul empfiehlt sich eine Lieferung frei Haus.

5. Befestigung:

Achten Sie beim Kauf darauf, dass entsprechende Befestigungen mitgeliefert werden. Bei der Montage darf die Statik des Gebäudes nicht beschädigt werden.

6. Anschluss:

Steckersolargeräte bis 800 Watt Wechselrichterleistung können selbst in Betrieb genommen werden.

Eine Leistung der PV-Module von 2000 Wp ist maximal zulässig, damit die vereinfachten Regelungen für Steckersolargeräte gelten, muss dann aber von Fachleuten in Betrieb genommen werden.

7. Anmeldung:

Das Steckersolargerät muss im Marktstammdatenregister eingetragen werden. In der Folge kommt es zu einem Austausch des Stromzählers, sofern es sich noch um einen (alten) Ferraris-Zähler handelt. Das macht der Stromversorger aber von sich aus. Hier geht es zum Marktstammdatenregister:

<https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR/Assistent/RegistrierungSolarArt>